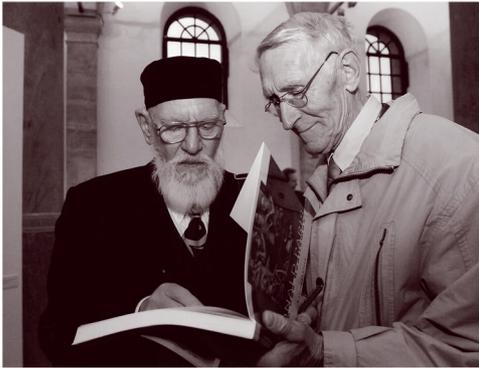


**AUSSTELLUNG**  
6. Mai – 30. Juli 2023



**Ronald Paris**  
**MALERFREUNDE**  
**Helmut Symmangk**





Ronald Paris (links) und Helmut Symmang  
2008 im Marstall Sondershausen Foto: Privat

„... der gute Maler sieht hinter die Maske, er sieht die Abgründe und Geheimnisse des Menschen ...“, so Helmut Symmang in einem Brief an Ronald Paris vom 3. November 2004.

Sie begegneten sich in den fünfziger Jahren während ihres Studiums an der Berliner Kunsthochschule in Weißensee, der Beginn einer lebenslang anhaltenden Freundschaft. Gegensätzlich waren ihre Temperamente: Helmut Symmang – eher still, zurückhaltend, fürsorglich im Umgang mit anderen, dabei von realistischer Weltsicht, geistvoller Hinwendung und mit feinem Humor; Ronald Paris hingegen – schon durch seine Erscheinung und die kräftig-durchdringende Stimme stets im Raum deutlich präsent. Was diese sehr verschiedenen Menschen verband, war ihr Grundverständnis, die Würde des Menschen hochzuhalten und das Verlangen nach Tiefe und Wahrhaftigkeit im künstlerischen Ausdruck. Dieses Credo gründet auf Prägungen durch Lehrer wie Kurt Robbel an der Kunsthochschule und Otto Nagel während ihrer Meisterschülerzeit in den 1960-iger Jahren an der Akademie der Künste. In ihrem Werk zeigt es sich auf unverkennbar individuelle Weise.

Während Ronald Paris bereits in den frühen Jahren der DDR mit seiner Malerei öffentlich auf sich aufmerksam

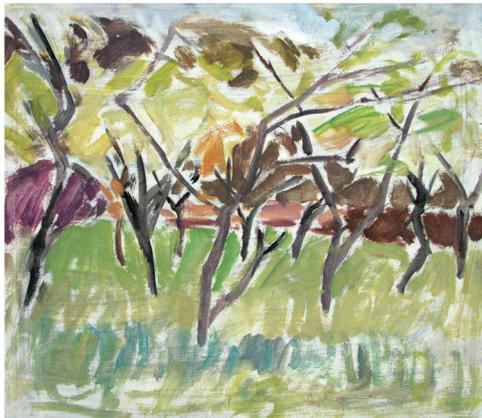
gemacht und sich in gesellschaftliche Debatten um Kunst und Kultur eingebracht hat, ist das Schaffen von Helmut Symmang bis heute nur wenigen bekannt. Ihm kam es immer darauf an, in Ruhe und Frieden einfach nur zu malen, auch zu restaurieren oder baugebundene Arbeiten ausführen zu können. Öffentlichkeit suchte er nicht. Sie war nicht seine Sache. Er war ein Familienmensch. Umso mehr bewunderte er an Ronald Paris, die Nervenstärke, mit der er souverän kulturpolitischem Gegenwind zu seinen Positionen trotzte, sich immer wieder für die stilleren künstlerischen Kräfte argumentationsstark einsetzte und versuchte, sie über den DDR-Künstlerverband durch Auftragsvergaben und Ausstellungsangebote nach vorn zu bringen und mit ihrem Werk sichtbar werden zu lassen.

Diese Ausstellung gibt Einblick in das facettenreiche, über sechs Jahrzehnte gewachsene Werk zweier ebenso treu verbundener wie sich unterscheidender Künstlerpersönlichkeiten. Sie besuchten sich, brauchten das Gespräch miteinander, schrieben und informierten sich über ihr Tun, tauschten sich aus, gingen jeweils auf die Arbeit des anderen ein, respektvoll und wertschätzend. Beim Blick auf ihr Werk fällt in aller Unterschiedlichkeit auf, dass Figur, Porträt, Stillleben und Landschaft wichtige Themen in beiden Bildwelten sind. Die Ausstellung nimmt diese Gemeinsamkeiten auf, wie sie zugleich auf Unterschiede in der künstlerischen Entwicklung verweist.

Helmut Symmang liebte es, draußen in der Natur, an den Moritzburger Waldteichen oder in seinen letzten Lebensjahren, die er bei seiner Tochter im bayrischen Gauting verbrachte, die Alpenlandschaft bei Garmisch zu skizzieren und zu malen. Die Badenden von Moritzburg wurden die Badenden von Iffeldorf, die Landschaft bei Meißen fand im Umfeld bei Unterbrunn eine Fortsetzung. Die Pferde aus Meißen wurden die Pferde von Hausen und die Erinnerung an die Heimat in den böhmischen Wäldern der Königswieser Forst. Über den Duktus seiner Linien, die vom Gegenstand

unabhängig angelegten Farbflächen erreicht er, ohne laut zu sein, eine große Form, die sich ins Bildgedächtnis Betrachtender einzugraben vermag. Diese Qualität ist auch Ergebnis oft quälender Zweifel bei hohem künstlerischem Anspruch, mit dem mehrere Werkvernichtungen im Laufe seines Lebens einhergingen. Seine Arbeiten offenbaren, dass er über die seltene Begabung verfügte, in den ganz einfachen Dingen des Lebens das Edle, das Einmalige zu erkennen. Die immerwährende Auseinandersetzung mit der Figur war hierbei sein zentrales Anliegen. Das unverstellt Echte faszinierte ihn. Es war Quelle seiner künstlerischen Energie. In seiner Malerei, in seinen Skizzen, Zeichnungen und Grafiken zeigt sich diese leidenschaftliche Hinwendung zu Einfachem und Natürlichem als starker expressiver Gestus. Die Vehemenz seiner, mitunter an die Kunst der Dresdner Brücke erinnernden Pinselhiebe, mit denen er Farben ins Bild brachte, zeugen vom Bedürfnis, die eigene geistige und seelische Verfassung auszudrücken.

Mit etwas räumlichem Abstand werden seine Bilder zum Fest für die Augen. Es kommt etwas zum Klingen, was es heißt, wahrhaftig, gütig und menschlich zu sein. In diesem Sinn hat er mit seiner Kunst eine Spur gelegt,



Helmut Symmangk. Bäume im Frühling  
1970, Öl auf Leinwand, 57 x 66 cm

die ganz besonders in der heutigen Zeit Öffentlichkeit braucht, damit sie ausstrahlen, sich verstärken und wirken kann.

Helmut Symmangk beeindruckte die malerische Kraft von Ronald Paris. Er wusste um seine Sensibilität bei der Betrachtung von Dingen und Verhältnissen, die sich in seinem Werk, in all den Gemälden, Zeichnungen, Grafiken, Collagen und in den Arbeiten für das Theater, zur Literatur und für den öffentlichen Raum manifestieren. Diese Fülle war für Ronald Paris Spiegel menschlichen Lebens als Handeln zwischen Verführung, Glücksverheißung, Liebe und Leid. Paris brauchte die menschliche Gestalt, das Erlebnis europäischer wie außereuropäischer Landschaftsräume und die damit verbundene Geschichte, um den Menschen vom Wesen her in seinem natürlichen wie sozialen Bedingungsgefüge zu begreifen, hinter die Gründe und Abgründe seines Tuns zu kommen. Die Verteidigung menschlicher Würde war dabei Antrieb für das Entstehen seiner opulenten Bildwelt. Einschätzend schreibt Helmut Symmangk am 11. Mai 2005 über Paris' Arbeiten zum Theater, dass sie immer den Kern der Geschichte trafen und er sie theatergeschichtlich und kunstgeschichtlich für sehr bedeutsam halte.



Ronald Paris. Pantomime, Hommage an E. Kube  
1980, Gouache, 47 x 58 cm

Die Idee, einmal gemeinsam auszustellen ist alt. Sie geht auf Ronald Paris zurück und ist mindestens durch den Briefwechsel beider von 2004 belegt. Er wusste um das künstlerische Potenzial seines Malerfreundes und wollte, dass es ins Licht gerückt wird. Der 90. Geburtstag von Ronald Paris in diesem Jahr und das Angebot der Merseburger Galerie bieten nun Gelegenheit zur Einlösung dieses Wunsches. Vor allem aber eröffnet diese Ausstellung in der Willi-Sitte-Galerie die Möglichkeit, mit Helmut Symmangk eine bislang kaum bekannte Malerpersönlichkeit der Unsichtbarkeit zu entreißen und für die Öffentlichkeit zu entdecken.

Gerlinde Förster



Helmut Symmangk. Ellinor  
1960, Öl auf Leinwand, 30 x 25 cm



Helmut Symmangk. Dresden, Brühlsche Terrasse  
1968, Farblithografie, 51 x 69 cm



Helmut Symmangk. Blaue Kirche, Immanuelkirche  
1958, Öl auf Leinwand, 100 x 70 cm

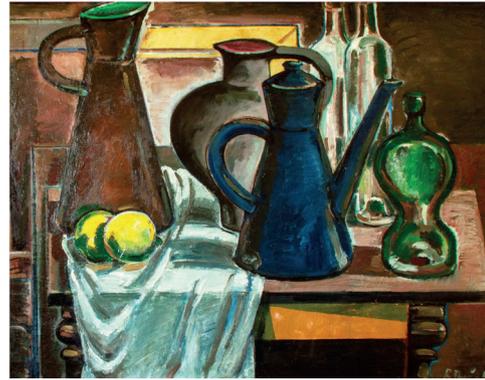


Helmut Symmangk. Stillleben mit Leuchter u. Kürbis  
1959, Öl auf Leinwand, 65 x 90 cm

# RONALD PARIS

www.ronaldparis.de

- 1933 geboren am 12. August in Sondershausen (Thüringen)
- 1948–1950 Lehre als Kunstglaser und Glasmaler in Weimar
- 1952–1953 Volontär im Museum Schloss Friedenstein, Gotha
- 1953–1958 Studium der Wandmalerei an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee bei Kurt Robbel, Arno Mohr, Bert Heller, Gabriele Mucchi und Toni Mau
- 1959–1960 Entwurf der Wandgestaltung „Landschule“ (Sgraffito) für den Giebel der Turnhalle der Polytechnischen Oberschule Wustermark, heute „Astrid-Lindgren-Grundschule“, Ausführung gemeinsam mit Helmut Symmang, Klaus Roenspieß, Rolf Schubert, Hans Vent und Horst Sagert
- 1963–1966 Meisterschüler bei Otto Nagel an der Deutschen Akademie der Künste
- ab 1972 Studienreisen (z.T. mehrfach): Bulgarien, Sowjetunion/ Russland, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Österreich, Türkei, Griechenland, Kuba, Skandinavien, Israel, Syrien, Jordanien, Indien, Irland
- 1975 Umzug nach Rostock
- 1979–1989 Vorsitzender des Komitees der Intergrafik
- 1976 Nationalpreis der DDR II. Klasse für Kunst und Literatur
- 1985 Übersiedelung von Rostock nach Rangsdorf; Vorsitzender des Verbandes Bildender Künstler der DDR im Bezirk Berlin
- 1993–1998 Professur an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein in Halle/ Saale
- 2013 Ehrenpreis des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg für das Lebenswerk



Ronald Paris. Zwei Zitronen mit Kannen  
1954/1987, Mischtechnik auf Leinwand, 60 x 90 cm



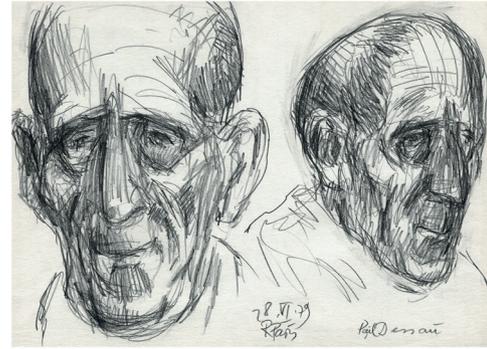
Ronald Paris. Teterower Schweiz  
1970, Öl auf Leinwand, 74 x 95 cm



Ronald Paris. Projektion 1975  
1989, Gouache, 51 x 74 cm

2021 Ronald Paris verstarb am 17. September in Rangsdorf. Sein Grab befindet sich auf dem Städtischen Friedhof in Weimar.

Ab 1959 bis zum Ende seines Lebens viele Einzelausstellungen sowie Beteiligungen im In- und Ausland. Werke befinden sich in namhaften Museen im In- und Ausland, in Privatsammlungen sowie in öffentlichen Räumen deutscher Städte.



Ronald Paris. Paul Dessau. 28.6.1979  
1979, Zeichnung, 30 x 42 cm



Ronald Paris. St. Marien Kloster Mücheln/Saale  
1996, Aquarell, 57 x 73 cm



Ronald Paris. Liegender Akt II  
1964, Öl auf Leinwand, 72 x 89 cm



Ronald Paris. Kubanische Serviererinnen  
1977, Gouache, 51 x 71 cm



Ronald Paris. Jardin des Tuileries - Louvre  
2019, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm

# HELMUT SYMMANGK

www.helmutsymmangk.de

- 1931 geboren am 6. August in Stimmersdorf (Tschechien); Kindheit und Jugend hier und in Obergrund (Tetschen-Bodenbach), Waldarbeiter mit dem starken Wunsch, Förster zu werden
- 1946 erste künstlerische Arbeiten angeregt durch die Begegnung mit dem Maler Emil Hille; Umsiedlung der ganzen Familie nach Schwaan Mecklenburg, Hilfsarbeiter
- 1947–1950 Ausbildung zum Ofensetzer und Arbeit als Geselle
- 1950–1954 Grafikstudium an der Fachschule für angewandte Kunst in Wismar und Heiligendamm bei Hans Schlapmann, Tätigkeit als Assistent, erste Druckgrafiken
- 1954–1959 Studium der Malerei an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee bei Toni Mau und Kurt Robbel; Beginn der lebenslangen Freundschaft mit Ronald Paris
- 1959–60 Ausführung des Sgraffitos „Landschule“ in Wustermark mit Ronald Paris (Entwurf), Klaus Roenspieß u. a. (Giebel der Turnhalle heutige Astrid-Lindgren-Grundschule)
- 1959–1990 Mitglied des Verbandes Bildender Künstler der DDR
- 1960–1963 Mitarbeiter für Lithografie an den Zentralen Werkstätten für Grafik in Berlin bei Fritz Dähn; er druckt u.a. für Ronald Paris, Oskar Niemeyer-Holstein, Hans Vent, Arno Mohr, René Graetz, Herbert Sandberg; Umzug nach Meißen zu seiner Frau Ellinor
- 1963–2014 freiberuflich tätig als Maler und Grafiker; bis 1990 mit eigener Druckwerkstatt in Meißen, danach endet sein druckgrafisches Schaffen



Helmut Symmangk. Selbstporträt in Berlin  
1966, Öl auf Leinwand, 32 x 28 cm



Helmut Symmangk. Sitzender Akt mit Turban  
1980, Öl auf Leinwand, 110 x 80 cm

- 1966 Kunstpreis der Stadt Meißen
- 1966–1967 Meisterschüler an der Deutschen Akademie der Künste Berlin bei Otto Nagel und Bert Heller; dreimonatige Studienreise in die Sowjetunion, hier Begegnung mit dem Bildhauer Friedrich B. Henkel
- 1967–1982 Bis in die 1980-iger Jahre entstehen Wandbilder, Mosaiken, Glasfenster im öffentlichen Auftrag, 1971 Glas-Mosaiken für Schulinnenhof Coswig-Spitzgrund; 1972 bis 1976 Farbglasfenster und Wandfries aus Porzellan für den Wissenschaftlich-Technischen Betrieb Keramik (WTK) Meißen; 1982 Glasmosaik für das WTK
- 1978–1984 Restaurator beim Wiederaufbau der Semperoper Dresden (Lünetten, Ornamente, Plafond, Großer Vorhang), Restaurierung historischer Tapeten im Schloss Branitz, Cottbus
- 1984–1985 Mitarbeit bei der Ausführung des Monumentalgemäldes „Frühbürgerliche Revolution in Deutschland“ von Werner Tübke im Panorama Museum in Bad Frankenhausen
- 1984–1992 Dozent im Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und an der Jugendkunstschule in Meißen
- 1990 Aufgabe des Ateliers in Meißen
- 1991–2003 Reisen nach Frankreich u. a. Paris, Italien und in die Schweiz
- 2004 Tod der Ehefrau Ellinor, Keramikerin und Formgestalterin im WTK Meißen
- 2010 Tod des Sohnes Ronald, Geologe
- 2014 Umzug zu seiner Tochter Margit nach Gauting bei München
- 2018 Der Künstler stirbt am 10. Juni in Starnberg. Sein Grab befindet sich auf dem Frauenkirchfriedhof in Meißen.

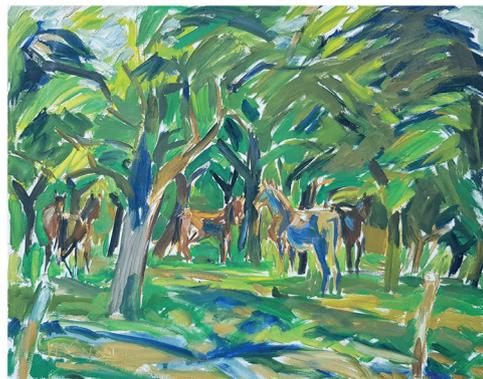
Helmut Symmangk hat im Laufe seines Lebens wenig national und international ausgestellt. Entsprechenden Anfragen begegnete er stets zurückhaltend.



Helmut Symmangk. Die Brücke von Wieck  
1990, Öl auf Holzplatte, 42 x 52 cm



Helmut Symmangk. Badende unter Bäumen  
1990, Acryl auf Sperrholz, 80 x 90 cm



Helmut Symmangk. Grünes Bild mit Pferden  
1994, Öl auf Leinwand, 70 x 81 cm



Helmut Symmang. Stilleben mit Blumen  
2017 Gauting, Acryl auf Leinwand, 70 x 80 cm

Willi-Sitte-Galerie Merseburg, Domstr. 15, 06217 Merseburg  
Telefon 03461 212231, [www.willisitte-galerie-merseburg.de](http://www.willisitte-galerie-merseburg.de)

Mo Di geschlossen  
Mi Do Fr 10.00 – 16.00  
Sa So 13.00 – 16.00

Dank für die Werkleihgaben zu dieser Ausstellung gebührt  
der Prof.-Ronald-Paris-Stiftung und Margit Symmangk.

Kuratorin der Ausstellung  
Dr. phil. Gerlinde Förster, Kunstwissenschaftlerin

Abbildungen Titelblatt  
oben: Ronald Paris. Wandgestaltung Sgraffito für die Turnhalle  
der Oberschule in Wustermark, Ausführung gemeinsam mit Klaus  
Roenspieß, Rolf Schubert, Helmut Symmang, Hans Vent und  
Horst Sagert 1959–1960, 6 x 12 m (Astrid-Lindgren-Grundschule)  
unten: Helmut Symmangk. Studienarbeit Wandbild, 1958 Berlin,  
Kasein, 3 x 5 m

Bildnachweis  
© Foto Titelblatt oben Wandbild Wustermark Martin Maleschka  
© Fotos der Werke Ronald Paris von Wolfgang Lücke  
© Fotos der Werke Helmut Symmangk von Margit Symmangk

Förderkreis Willi-Sitte-Galerie e.V. Merseburg 2023